

Natur-Wissenschaften auf ungewöhnliche Art

Die Naturforschende Gesellschaft in Basel (NGiB) ermöglichte am Gymnasium Bäumlhof in Basel den Maturaklassen mit Schwerpunkt Biologie/Chemie 24 Stunden Biologie nonstop.



«Der Biologieunterricht in den Maturitätsklassen setzt sich trotz attraktiven Inhalten wenig vom Unterricht in anderen Fächern ab. Darum ist die Gefahr gross, dass sich auch bei diesem Fach ein gewisser Lern-

Frust einstellt», sagt Kurt M. Füglistler, Lehrer für das Schwerpunktfach Biologie am Basler Gymnasium Bäumlhof und Vorstandsmitglied der NGiB. Dieser Tendenz wirkte er mit seinem Projekt BIO24 entgegen. Externe GastreferentInnen, z. B. der Uni Basel und des Basler Friedrich Miescher Instituts vermittelten 24 Stunden lang Natur-Wissen auf andere Art. Was ist Leben? Bioethik – wozu? Steht alles in der DNA geschrieben? Eher «klassische» Vorträge in der Aula des Gymnasium Bäumlhof in Basel wechselten sich ab mit Anschauungsunterricht vor Ort, bei den Fledermäusen unter der Basler Wettsteinbrücke, oder bei einem Nachtbesuch im Zoo Basel unter Leitung des ehemaligen Zooleiters und Mitglied der NGiB, Dr. Peter Studer.

«Eine ganz tolle Initiative! Vielen Dank dass Sie an mich denken. Ich mache solche Sachen gern und aus Überzeugung»; «Ihre geplante Aktivität beeindruckt mich, und Ihre Einladung freute mich», antworteten einige der externen FachreferentInnen aus den regionalen akademischen Institutionen mit Bedauern, weil Sie aus terminlichen Gründen nicht an der Aktion teilnehmen konnten. Andere meldeten sich freiwillig für ungewöhnliche Unterrichtszeiten: «Ich bin eine Eule, ich komme um Mitternacht», sagte Prof. Dr. Anna Wirz-Justice, die zur Geisterstunde unterschiedliche wissenschaftliche Aspekte zum Thema «Schlafen» vortrug. «Als Frühaufsteher ist für mich morgens um vier Uhr ideal», fand Prof. Thomas Boller vom Botanischen Institut der Uni Basel und fragte sich mit dem zu dieser Zeit noch munterem Publikum: «Schlafen Pflanzen?»

«Ich bin zwar fix und fertig, aber total begeistert», sagte eine Schülerin am frühen Samstagmorgen. «ProfessorInnen kommen mitten in der Nacht,

um uns ihre Forschungsprojekte vorzustellen – echt super», fügte ein Mitschüler an.

«Die NGiB sicherte gemeinsam mit deren Stiftung Emilia-Guggenheim-Schnurr die Finanzierung von BIO24. Dafür bin ich dankbar», erklärte Projektleiter Füglistler. Der Präsident der NGiB, Prof. Dr. Dolf van Loon, sieht in der Aktion gleich einen mehrfachen Gewinn: «Wir konnten einmal mehr bestätigen, dass der Verein NGiB alles andere als alt-akademisch und verstaubt ist und wir unterstützen die Weiterbildung unserer Jugend mit Themen aus oft wenig bekannten, regionalen Forschungsprojekten. Diese Zusatzaktion zu unserem regelmässigen Vortragsprogramm erzeugt regelmässige Aufmerksamkeit, die dem Verein sicher nicht schadet. Wir erhoffen natürlich das Gegenteil.»

Sabine Rosta, Science & Communications

Naturforschende Gesellschaft in Basel, NGiB

Der Verein NGiB bietet seit der Gründung im Jahre 1817 während der Universitätssemester regelmässige, kostenlose und öffentliche Vorträge um «die Naturwissenschaften zu fördern, sowie den Sinn für Naturkunde unter den Mitbürgern zu verbreiten». Der Verein bemüht sich dabei um grosse Themenvielfalt aus Naturwissenschaften und Technik, der industriellen Forschung und vor allem um Allgemeinverständlichkeit.

Semesterprogramm siehe www.ngib.ch.

Seit 1979 vergibt die «Stiftung Emilia-Guggenheim-Schnurr der NGiB (EGS)» jährlich bis zu CHF 100'000 zur Unterstützung naturwissenschaftlicher Projekte mit Regiobezug. Bewerber, die keiner akademischen Institution angeschlossen sind, wie z.B. Schülergruppen und Projekte, die nicht vom gegenwärtigen Forschung-Trend und den damit verbundenen Geldquellen profitieren können, haben hier faire Chancen!

Weitere Infos zu NGiB und EGS:

Vereinssekretariat, Dr. Sabine Rosta, Neumattstrasse 49, 4103 Bottmingen, T&F 061 422 08 21, sur@bluebanana.ch